

1 Garten vorm obern Thor,
 2 Wiesen auf der Au,
 1 Baumwiese beim Feuersee,
 ca. $\frac{1}{2}$ Acker in der untern Straße,
 „ $\frac{2}{3}$ Morgen 4 mit Dinkel angeblühte Acker
 im Nickenbach,
 „ $2\frac{1}{2}$ Brl. hohen Klee im Sünchen,
 „ 3 „ breiten Klee in der Grafenhalde,
 „ $3\frac{1}{2}$ „ Acker im Scheuendobel,
 „ 3 „ Baumgut im Hungerbühl,
 nächsten Montag den 11. d. Kaufs-Verträge abzu-
 schließen. Zahlungs-Bedingungen — so viel mög-
 lich — nach Wunsch der Käufer.

Ehr. Weill.

Da der Liegenschafts-Verkauf der kürzlich dahier
 gestorbenen J. G. Stängle, Wäcker's Witwe die
 Genehmigung der Vormundschafts-Behörde nicht
 erhalten hat, so wird ein nochmaliger Ausstreich
 Montag den 18. Januar, Nachmittags 2 Uhr auf
 dem Rathhaus abgehalten werden;

- 1) eine zweistöckte Behausung mit Einfahrt und
 Keller in der Kirchgasse, welches seiner Einrichtung
 nach in 2 Theile getheilt werden kann, Anschlag
 1000 fl.
- 2) 2 B. $4\frac{1}{4}$ A. Acker unter der Grafenhalde,
 Ankauf 150 fl.
- 3) $3\frac{1}{2}$ B. $1\frac{1}{2}$ A. Wiesen auf der Erlen, An-
 kauf 310 fl.
- 4) 2 B. 25 A. Weinberg,
 16 $\frac{1}{2}$ A. Wölsch,
 10 $\frac{1}{2}$ A. Oedes im Connenberg 250 fl.
 Pfleger Steinestel, Tuchmacher.

Da meine Pflegetochter Caroline Widmaier nach
 Amerika ausgewandert ist, so habe ich deren drei
 Güterstücke zu verkaufen und zwar Acker:

- 2 B. $2\frac{1}{2}$ A. in der Grauhalde,
 Weinberg nun aber Acker:
 1 B. $9\frac{1}{2}$ A. im Nickenbach,
 1 B. im Weiler Feld am Brücke.

Diese Güterstücke kommen Montag den 18. Jan.
 1858 Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rath-
 haus in Ausstreich. Käufe können aber vorherhand
 abgeschlossen werden mit dem Pfleger
 C. G. Weil, Rothgerber.

Nächsten Sonntag haben

**Backtag**

Pfleiderer, Feser, J. Daimler.

Mannichfaltiges.

Stuttgart, 7. Jan. Seit zwei Tagen ist Se.
 Majestät der König erkrankt, doch soll es heute
 wieder besser gehen. Das gestrige Bulletin lautet:
 Se. Maj. der König wurde vorgestern, Montag den
 4. Abends von einem Unwohlsein befallen, welches
 sich bis gestern früh zu einer heftigen Grippe aus-
 bildete. Das Fieber, der Husten, das Krankheits-
 gefühl haben einen hohen Grad erreicht. Die ab-
 gelaufene Nacht war beinahe schlaflos.

2) Das heute früh ausgegebene Bulletin lautet:
 Nachdem Se. Maj. der König den gestrigen Tag
 erträglich zugebracht hatte, Abends jedoch einige Ver-
 stärkung der Brustzufälle eingetreten war, erfolgte
 eine ziemlich ruhige Nacht mit mehrstündigem wohl-
 thätigem Schlaf. Heute früh mäßiges Fieber. Das
 Befinden im Allgemeinen befriedigend. (S. L.)

Wien, 5. Jan. Ein so eben erschienener al-
 terköniglicher Armeebefehl verkündet das Hinschei-
 den des Feldmarschall Grafen Radetzky und ord-
 net eine vierzehntägige Trauer der Armee, die Fort-
 führung des Namens Radetzky-Häusern und die
 Errichtung eines Monumentes an. (Fr. Postz.)

Die St. Helena-Medaille, die so viel Aufsehen
 gemacht, hat von dem Pariser Witz einen sehr be-
 zeichnenden Beinamen erhalten. Sie wird selbst-
 verständlich fast nur von älteren Leuten getragen,
 darum nennt sie Gamin „Contre-Mark des Père-
 Lachaise.“ Bekanntlich führte einer der größten
 Kirchhöfe in Paris den Namen Père-Lachaise.

Wenn der Deutsche arg beregnet wird und sehr
 naß geworden ist, sagt er: Ich bin naß bis auf die
 Haut naß. Der Franzose, dem wahrscheinlich das
 Naßwerden noch unangenehm ist, geht noch wei-
 ter und sagt: Ich bin naß bis auf die Knochen.
 Noch nasser wird der Spanier, welcher versichert,
 daß er bis auf's Mark naß sey. Noch schlimmer
 geberdet sich der Araber. Der sagt: Ich bin naß
 bis auf die Gedärme. Nasser kann also Nie-
 mand werden als der Araber.

Welcher Unterschied ist zwischen Einem, der Bier
 trinkt, und einem Andern, der Champagner trinkt?
 — Diese Frage wurde von einem Kellner also be-
 antwortet: Der Biertrinker trinkt, bezahlt, gibt aber
 nie ein Trinkgeld; der Champagnertrinker spritzt,
 bezahlt nicht, gibt aber häufig ein Trinkgeld.

Logogryph.

Ich lächle so freundlich dir zu
 Aus heiterer Ferne,
 Als wünsch' ich dir innige Ruh'! —
 Du siehst mich so gerne!

Die ersten zwei Zeichen zulezt
 Dann düster die Brauen,
 Das Antlitz, durch Freude verlezt,
 Mag solche nicht schauen!

Auflösung des Logogryphs in Nr. 98:
 Weile. Eile.

Auflösung der Charade in Nr. 100:
 E i s l e b e n.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 4.

Dienstag den 12. Januar

1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Aufruf in Betreff der Ertheilung einer Wirthschafts-Gerechtigkeit.

Der Ankerwirth G. Rippmann dahier, welchem die persönliche Schildwirthschafts-Gerechtig-
 keit in so lange verliehen ist, als nicht die Schildwirthschaft zum Köpfe wieder in Betrieb
 gesetzt wird, sucht um unbedingte Verleihung des persönlichen Schildwirthschafts-Rechtes nach.
 Wer hiegegen Einwendungen zu machen haben sollte, wird aufgefordert, solche binnen 15 Tagen
 dahier um so gewisser vorzubringen, als sie nach Umfluß dieser Frist nicht mehr beachtet werden
 könnten.

Den 8. Januar 1858.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Forstamt Schorndorf.
 Mevler Adelberg.
Holz-Verkauf.

Montag und Dienstag den 18. und 19.
 dies, wozu nach Umständen Mittwoch der 20.
 hinzu kommen kann; im Schlag Thann
 nächst der Vizinalstraße von Börtlingen nach
 Breech gelegen:

47 tannene Säglöße, 38 forchene Lei-
 chel, 180 Langholzstämme (darunter 35
 Sechziger), 150 fichtene Hopfenstangen,
 40 $\frac{1}{2}$ Klafter buchen und tannen Holz.

Der Verkauf, wobei mit dem Stammholz
 begonnen wird, nimmt je Morgens 9 Uhr
 im Schlag seinen Anfang.

Schorndorf den 9. Januar 1858.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Amts-Notariats-Bezirk Beutelsbach.
 (Gläubiger-Aufruf.)

Auf den im vorigen Monat der nachbenannten
 Personen sind die Verlassenschafts-Theilungen vor-
 zunehmen, und zwar:

Beutelsbach.

Fabriz, alt Johannes Wittwe.
 G. witz, Gentlieb, Kellner.
 Geradstetter.
 Rehm, Andreas, Weingärtner.
 Baltmannsweiler.
 Scharf, Georg, Weber.
 Grunbach.

Fischer, alt Johann David, Gemeinderath.
 Fischer, Bernhards Wittwe.
 Bringer, Friederike ledig.

Schnaitz.
 Zeiber, Tobias Ehefrau.
 Michelberg.

Siebr, Fr., Weingärtner's Ehefrau.

Die Forderungen an den Nachlaß dieser Per-
 sonen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bin-
 nen 8 Tagen bei den, betreffenden Orts-Verständen
 anzuzeigen:

Den 8. Januar 1858.

K. Amtsnotariat. Fischer.

Winterbach.

Die hiesige Schaßwaide auf welcher in zu
 bestimmender Zeit 600 Stück aufgeschlagen
 werden dürfen, ist von Bartholomai 1858
 bis Ambrosi 1861 wieder zu verpachten.

Hiezu ist

Montag der 18. Januar f. J.

Donnstag 11 Uhr

bestimmt, wozu die Liebhaber auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 24. Decbr. 1857.

Gemeinderath.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Nächsten Dienstag und Mittwoch den 19. und 20. d. Mts. halte ich einen Fahrniß-Verkauf, wobei am ersten Tage Kleider, Küchengeschirr, Kupfer, Zinn, Porcelain, viel Schreinwerk, 1 Clavier und allerlei Hausrath, am zweiten Faß und Wandgeschirr, ca. 350 Str. Heu und Stroh, Früchte, 2 Wägen, 1 Pflug, 1 Egge und anderes Bauern-Geschirr vorkommen.

Der Verkauf findet im Löwen statt.

Chr. Weil.

Schorndorf.

Auf das je Sonntags erscheinende Unterhaltungsblatt

„Stuttgarter Flora“

Preis halbjährlich 45 fr.

kann bei mir abonniert werden, und ladet zu recht zahlreichen Bestellungen ergebenst ein

W. Müller, Buchbinder.

Auch auf die illustrierte Welt 1858 kann noch bei mir abonniert werden, da ich wieder eine neue Sendung vom ersten Heft erhalten habe.

W. Müller, Buchbinder.

Schorndorf.

220 fl. Pflegschaftsgeld liegen bei mir gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen bereit.

Hilt, Köfnermeister.

Mt Ludwig Weil, Rothgerber von Schorndorf hat wegen Mangel an Platz im Stall zu verkaufen: eine rothscheckigte Kuh im mittleren Alter, welche im Zug ganz gut geht und in seit 3 Wochen kälbert, der feste Preis 88 fl.

Schorndorf.

600 fl. Pflegschaftsgeld theils sogleich theils bis Lichtmeß hat in kleineren Posten auszuliehen

Johs. Wolff.

Zwei Logier wobel mehr auf stille Familien als großen Hauszins gesehen wird, hat bis Georgi zu vermieten

Johs. Wolff.

Schorndorf.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich hier niedergelassen und erlaubt sich hiemit einem geehrten Publikum in geschweifter Arbeit (Sopha und Sessel) wie in Kapfen-Arbeit unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung sich bestens zu empfehlen, und bemerkt noch, daß er sowohl in als außer dem Hause arbeitet.

Christian Diebel, Schreinermeister.
wohnhaft bei Messerschmied Morgner.

Ein tüchtiger Schmidmeister sucht einen starken jungen Menschen in die Lehre zu nehmen mit oder ohne Lehrgeld. Wer? sagt die Redaction.

Schneidh.

500 fl. bis 550 fl. Pflegschaftsgeld hat zu 4 1/2 % Verzinsung gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen

Friedrich Greiner.

Ca. 3 Brl. Aker in der untern Straße um 330 fl. verkauft; Aufpreis Montag 18. d. Mts.
Chr. Weil.

Christian Föhl von Niedersbach ist Willens sein Baumgut im Nickenbach von ca. 3 Brl. zu verpachten. Liebhaber wollen sich wenden an
Hof. Bühler, bei Hrn. Buchbinder Schmid.

(Eingefendet.)

Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht.

„Sie dürfen diese Traktate nicht hier lassen,“ sagte ein Mann zu einem Colporteur, der ihm einige kleine Schriften zum Geschenk anbot. „Ich sage Ihnen,“ fuhr er mit Heftigkeit fort, „ich werde die Schriftchen verbrennen, wenn Sie dieselben nicht mitnehmen.“

— „Ich hoffe, Sie werden das bleiben lassen,“ erwiderte der Colporteur, „und lasse diese Traktate hier liegen, indem ich Gott bitte, Er möge seinen Segen darauf legen.“ Darauf ging er zur Thüre hinaus; der Mann rief ihm aber voll Zorn nach: „Sie dürfen sich darauf verlassen, daß ich die Büchlein verbrenne. Ich bin ein Mann von Wort.“ Nach Verfluß eines Jahres kam der Colporteur wieder in dieselbe Gegend, er erinnerte

sich des eben erzählten Vorgangs, und es verlangte ihn darnach, zu erfahren, was aus dem heftigen Manne geworden sey, der ihn so zornig abgewiesen hatte. Es gelang ihm, seine Wohnung wieder aufzufinden und er trat nicht ohne einiges Herzklopfen bei ihm ein. Doch wie erstaunt war er als ihn der Mann auf's Freundlichste empfing und alsbald fragte, ob er nicht eine Bibel von ihm haben könnte? „Was wollen Sie dann mit der? Sagten Sie mir nicht im vorigen Jahr, Sie wollten die Traktate verbrennen, die ich Ihnen dalaß?“ — „Allerdings; ich habe sie auch wirklich in's Feuer geworfen, so bald Sie weg waren, und sah ruhig zu, wie die Flamme sie allmählig verzehrte. In diesem Augenblick aber rollte sich eines der Blätter zusammen und die Flamme beleuchtete eine Stelle, worauf ein Spruch stand, der mich tief ergriffen hat.“ „Darf ich wohl fragen, wie dieser Spruch lautete?“ — „Es waren die Worte: Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht. Als ich dieselben las, kam mir auf einmal der Gedanke: ich mag diese Bücher verbrennen, so oft ich will, Gottes Wort kann ich nicht verbrennen, das währet in Ewigkeit; ich kann dieses Wort von mir abweisen, aber es bleibt doch wahr und wird einmal wieder mich zeugen. Dieses Gedankens bin ich nicht mehr los geworden und er hat eine ganze Veränderung bei mir hervorgebracht, so daß ich jetzt nichts so sehr wünsche, als in den Besitz einer Bibel zu kommen, damit ich täglich darin lesen und lernen kann, wie ich dem ewigen Feuer enttanne.“

Manichfaltiges.

Memoiren des Herzogs von Ragusa.

(Fortsetzung.)

Wir übergehen die hinlänglich bekannte Geschichte dieser Belagerung, durch welche Bonaparte den Grund zu seinem Glücke legte; wir geben nur, mit Marmont's Worten, die Schluskkatastrophe, als es gelungen war, die Pulvermagazine in Brand zu schießen und als die Verwüstungen sich übersehen ließen. „Plötzlich herrschte die tiefste Stille. Die Thore der Stadt standen offen. Die ganze Bevölkerung schien verschwunden, was übrig geblieben war, hatte sich verborgen. Nur einzelne Pat-

rioten, die bisher in den Kertern des Forts la Malgue geschmachtet, eilten den Siegern entgegen, und vielleicht gewährt der Jubel, im Angesicht solcher Verwüstung, ein noch furchtbarereres Schauspiel als das allgemeine Elend. Die Truppen ergossen sich in die Häuser um zu plündern; Niemand leistete Widerstand. Nach der Besiznahme erhielten die sämtlichen Einwohner Befehl sich auf dem Markt zu versammeln; die Repräsentanten erschienen in Begleitung angeblich unterdrückter Patrioten; man fragte sie, wer die Feinde der Republik sey und jeder Einzelne machte seine persönlichen Feinde oder seine Gläubiger namhaft; diese saßte man und führte sie sogleich zum Tode. Mehrere Tage lang ging das so fort; jedes Machegefühl fand hier Befriedigung. Bonaparte wandte mehrmals mit Erfolg sein Ansehen zur Rettung einzelner Schlachtopfer auf, er sah mit Abscheu diesem Treiben zu. Gleichwohl fanden mehr als 800 Unglückliche von dem Rest einer schon um drei Viertel zusammen geschmolzenen Bevölkerung den Tod, ohne vor ein Gericht gestellt zu seyn. Ich werde niemals einige Thatfachen vergessen, die einen Begriff von der herrschenden Unordnung und von dem Art und Weise, wie man zu Werke ging, zu geben vermögen. Als wir mit Tagesanbruch, inmitten der unheimlichen Stille, in Toulon einzogen, standen ein Kamerad von mir und ich einen Augenblick still, und alsbald trat ein ganz junger Mann aus seinem Haus auf uns zu und bot uns Quartier an, weil er bei uns Schutz zu finden dachte. Wir sagten ihm diesen Schutz zu. Ich bat ihn zu Hause zu bleiben und ruhig abzuwarten; er beachtete meinen Rath nicht und noch war der Tag nicht zu Ende, als sein Vater durch die blutigen Kleider den Tod seines Sohnes erfuhr. Am Tage nach unserem Einzuge ging der Diener eines Offiziers gaffend hinter einem Trupp Unglücklicher, die man zum Tode führte, um Zeuge ihrer Hinrichtung zu seyn. Plötzlich bemerkte ihn einer der escortirenden Soldaten, er hielt ihn für einen entlaufenen Verurtheilten, nahm ihn trotz seiner Gegegenreden und seines Schreiens fest und stieß ihn in die traurige Schaar hinein, und er wäre mit den übrigen hingerichtet worden, wenn nicht ein Kamerad seines Herrn, den ebenfalls die Reugierde herbeigelockt, ihn erkannt und reclamirt hätte.“

Marmont war inzwischen zum Hauptmann befördert. Er hatte zunächst die Batterien zu inspizieren, mit welchen alsbald die ganze Küste besperrt wurde, und ging dann mit Bonaparte, der bereits Brigadegeneral war, zur Armee nach Italien. Er

schildert uns diese Armee und den Mann, der schon jetzt ihre Seele war und bald auch ihr sichtbares Oberhaupt werden sollte. „Wenn die Entsefflung der untern Classen und die Pöbelregierung im Innern täglich furchtbare Ausbrüche veranlaßte, wenn allerorten auf den Schaffoten das Blut floß, wenn selbst die Armeen im Norden nicht sicher waren vor diesen Schreckensmitteln der Gewalt, so konnte die italienische Armee frei athmen. Mit Ausnahme der Massacres von Toulon hat meines Wissens in den sechs Monaten bis zum 9. Thermidor kein Willkührakt, nicht einmal eine Entseffung stattgefunden, — ein Phänomen, das man in Wahrheit als das Werk des Generals Bonaparte bezeichnen darf, der seinen heilsamen Einfluß auf die Repräsentation mit Erfolg geltend zu machen verstand.“

Von Haus aus allen Excessen abgeneigt, hatte Bonaparte die Farben der Revolution nicht aus Neigung, sondern aus Berechnung und Ehrgeiz angenommen. Sein überlegener Instinkt ließ ihn sofort die Combinationen erkennen, die ihm den Weg zu Reichthum und Macht eröffnen konnten; sein tiefer Geist war bereits gereift. Er hatte eine größere Menschenkenntniß, als sein Alter erwarten ließ, ein Talent übrigens, welches das Erbtheil aller halbbarbarischen Nationen ist, wo die Familien im permanenten Kriegszustande gegen einander leben; alle Corsen besitzen dasselbe. Das Bedürfniß der Selbsterhaltung, das sich von Jugend auf geltend macht, entwickelt in dem Menschen ein besonderes Genie; ein Franzose, ein Teufel und ein Engländer werden, bei sonst ganz gleicher Begabung, in dieser Beziehung jeder Zeit einem Corsen, einem Albanesen oder einem Griechen nachstehen, und man darf außerdem die Phantasie, den lebhaften Geist und die angeborene Verschlagenheit in Anschlag bringen, welche den Südländern eigen ist. Jenes Princip, das Alles in der Natur befruchtet und in Bewegung setzt, verleiht den Menschen, die sich unter seinem speciellen Einfluß bewegen, ein Gepräge, das nichts zu verwischen vermag. Freilich muß hinzugefügt werden, daß Bonaparte, wenn er sein Ansehen geltend machte, um die Generale und Offiziere der italienischen Armee gegen die Gewalt zu schützen, deren Opfer sie sonst geworden wären, es mit Repräsentanten zu thun hatte, die nicht blutdürstig, die sogar milderer Charakters waren. Der Name eines derselben, Nebes-pierre des Jüngern, löste Schrecken ein, aber mit Unrecht, denn in der Zeit des Nordens hatte man gerade ihm viel zu danken, und er mißbilligte laut und offen die blutigen Thaten, von denen man

uns erzählte. Er sah und urtheilte nur mit den Augen Bonaparte's, in dem er ohne Zweifel von Anfang an den Keim seiner künftigen Größe erkannte. Salicetti und ein gewisser Ricord waren die beiden andern Repräsentanten.

[Fortsetzung folgt.]

Ein Arzt schickt den „Werther“ einem Pariser Buchbinder zum Einbinden und erhält ihn kurz darauf in rothem Maroquin gebunden zurück. In der nächsten Woche sendet er den „Faust“ und schreibt mit Bleistift: „Faust roth wie der Werther.“ Acht Tage darauf schickt der Buchbinder einen Band, auf dessen Rücken man in goldenen Buchstaben las: Faust roth wie der Werther.

In Mainz springt der Pulverturm in die Luft; Alles ist in grenzenloser Angst und Verwirrung. Aber ein „Geschäftsmann“ rennt resolut auf das Telegraphen-Bureau und telegraphirt nach Frankfurt an seinen Geschäftsfreund: „Kauf Glas auf, so viel es gibt, und schick' es durch Eilzug hierher!“

Fruchtpreise.

Winnenden, den 7. Januar 1857.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen pr. Schfl.	12	48	—	—	—	—
Dinkel	6	44	6	33	6	23
Haber	8	—	7	5	6	20
Gerste pr. Sri.	1	8	1	4	1	—
Weizen	—	—	—	—	—	—
Rooggen	1	28	1	20	—	—
Erbsen	2	—	1	54	1	45
Linfen	2	12	2	12	2	—
Welschkern	1	28	1	24	1	20
Aerbohnen	1	32	1	28	1	20
Wicken	2	—	1	44	—	—

Prod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund weißes Kernbrot	24 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecken	7 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	12 fr.
a) ganzes	11 fr.
b) abgezogenes	10 fr.
1 „ Ochsenfleisch	8 fr.
1 „ Kuhfleisch	9 fr.
1 „ Rindfleisch	8 fr.
1 „ Kalbfleisch	8 fr.

Schorndorf, den 11. Januar 1858.
Stadtschultheißenamt. Palm.
Gesehen K. Oberamt.
Schindler, Act.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 1.

Samstag, den 16. Januar

1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Da zu höherer Kenntniß gekommen ist, daß die Einhaltung der bestehenden Vorschriften hinsichtlich des unbefugten Herumschweifens mit Schießgewehren nicht überall gehörig überwacht wird, so wird den Orts-Vorstehern erhaltener Weisung gemäß aufgegeben, den Wald- und Feldschützen und Polizeidienern unter Belehrung nach Art. 6 und 11 des Gesetzes vom 1. Juni 1853 (Regbl. S. 153) und Art. 6., 7., 12., 13. und 16 — 19. des Gesetzes vom 27. October 1855 (Regbl. S. 225), sowie der K. Verordnung vom 24. Febr. 1856 (Regbl. S. 37), die sorgfältigste Aufmerksamkeit auf die Handhabung des Verbots des unbefugten Herumschweifens mit Schießgewehren in Feldern und Wäldern einzuschärfen und ihnen besonders aufzugeben, darauf zu sehen, daß kein Unberechtigter der Jagd nachgehe und Niemand ohne die vorgeschriebene Jagdkarte das ihm sonst zustehende Jagdrecht ausübe. Ueber die Instruirung der genannten Offizianten ist in den Amtsprotokollen Eintrag zu machen.
Den 8. Januar 1858.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Vorladung in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sants-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesellich damit verbundenen weitem Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Neces, in dem einen, wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugs-rechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die geselliche fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Webrholung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der ämtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
Oberamts-Gericht Schorndorf.	14. Januar 1858.	Hohengehren.	Weibl. Johannes Koch, gewesener Stiftungspfleger in Hohengehren.	Donnerstag, 18. Februar Vorm. 9 Uhr.	Am Schluß der Liquidation.	siehe unten.

Wurde im Jahr 1852 schon einmal verganzt.